

Arbeiter Maximen

f ü r

Heimath und Fremde.

Gebichtet für Herrn List's Arbeiter Concert.

Motto: Oesterreich mein Vaterland!
Arbeit und Muße,
Biet'et die treue Hand:
Zum Bruderkusse,
Wähle Dir Herz und Mund,
Und bleib gesund.
Altes Lied.



I.

Wacht auf, — wacht auf, — der Hahn schrie 3 mahl mächtig schon
Schon graut der Tag, der goldne Morgen bricht schon an,
Die Arbeit ruft. — Wir hoffen auf Gewinn und Lohn,
Drum rasch ans Werk, es stelle jeder seinen Mann.
Doch vor Beginn auf Gott vertraut! — ! — !
Wer auf ihn horcht, — auf ihn stets baut! — ! — !
Hat nie umsonst ins Heimathland geschaut. —

II.

Schon stehen wir: — gestärkt in Reih und Glied: — es sprüht
Es flammt: — dort vor der Eh' im Feuerreich,
Räht Hammer sich und Ambos, auf dem Eisen glüht,
Und streckt und formt, die kalten Klöße weich: —
Auf daß sie milder sich einst schmieg'n,
Eh' man sie kräftig mühte bieg'n,
Will ja der Schweiß umsonst nicht auf der Arbeit liegen — — —

III.

Ein jeglich Ding will seinen Ruhm, — die Meisterschaft: —
Drum frisch Gesellen — ja die Arbeit flink und rein: —
Die Güte bürget für den Käufer: — Und mit Kraft
Erringen wir das Ziel. — Wer will nicht Meister sein
Dereinst??? Geduld nicht jeder hascht's in Eil,
Ein gutes Werk, braucht immer Zeit und Weil',
Doch ist berufen drum, — Jeder für seinen Theil.

IV.

Fehlt Arbeit euch? — Seyd weise — stille — grollet nicht!
Noch lebt der alte gute Hergott — in der Noth
Der gnädig selbst oft manchem, tollern, bösen, Nicht
Verzeihend Nahrung reicht — und seinen Kindern Brod. —
Und Bürgerglück: — mit seinem Säckel voll,
Soll niemand anderer — ablausen wohl
Als nur die Arbeit. — die ihn füllte, — mühevoll.

V.

Ist Krieg im Land? — so merket wo der Wind herweht,
Droht die Gefahr? und will man uns zu Leib,
Sperrt eure Augen auf, — damit das Recht ihr selber seht
Denn sonst läuft man Gefahr für Kind und Weib.
Hört alles an. — auch manchmal Dumm's zum Schein
Ein offner Kopf, — soll euer Führer sein
Dann schlägt gefeslich auch für's Vaterland darein.

VI.

Seid Fremdling ihr? — Zuständig ländlich, — irgendwo: —
Studirt die Sitte, wo ihr fleißig Tabak raucht
Auch mäßigt euch in eurer Kritik, — so und so.
Gar mancher Bürger hatte wild oft mitgeschmaucht.
Hört — ländlich — sittlich — heißt der alte Spruch: —
Tragt ihn nur ein — in euer Wanderbuch,
Damit euch Gott verschon! vor hartem Bürgerfluch.

VII.

Seyd stolz auf euch! — auf euren Stand hoffärtig nicht,
Gedenket allzumahl, daß Arbeit alle uns erhält:
Ob einer spinnet schön! — ein Anderer flickt und ficht! —
Ein großer Mann geisttiefend taube Nüsse zählt! —
Berachtet Niemanden. — mit Glück und Gab'
Bedauert ihn, — war er ein schwarzer Rab'
Am Ende — liegt das Große — klein, im selben Grab.

VIII.

Ist Fried im Staat! — Laßt alles sorgenschwere Bleich
Von eurem Antlitz schwinden! — Tragt frischen Rosmarin
Es kommt die Zeit so jung wohl niemahls wieder gleich,
Und Fröhlichkeit, — sie sich im Herz zufrieden drinn.
Drum Hoch das Land, — der Kaiser und die Zeit,
Der Freiheit — Brüderschaft und Einigkeit
So Gott will auch mit Lieb', in alle Ewigkeit,

Amen.

Ein schlichter Bürger.

Wien, den 5. Juni 1948.

Sammlung L. A. Frankl

